



Angebote zur (Cyber-)Mobbingintervention

Informationen für Schulleitung, Lehrkräfte,
(päd.) Fachkräfte und Eltern an Schulen in München



Alle Anbieter in dieser
Broschüre werden von der
Landeshauptstadt München
Sozialreferat/Stadtjugendamt
gefördert

1 Anzeigenschein
für 1000 Leser

Impressum

© 2025 und Herausgeber:

AG (Cyber-)Mobbing - Arbeitskreis Gewaltprävention und Intervention an Schulen
c/o Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V.
Institut für Gewaltprävention und demokratische Bildung
Waltherstraße 22, 80337 München
www.agfp.de
gewaltpraevention@agfp.de

In Zusammenarbeit mit:

Landeshauptstadt München
Sozialreferat, Stadtjugendamt
Abteilung Kinder, Jugend und Familie;
Produktteam Jugendsozialarbeit
Luitpoldstraße 3, 80335 München

Bildnachweis:

Umschlagfoto: Alexandra Beier
Gestaltung, Layout, Satz: grafik-design-lipp@mnet-online.de

2. überarbeitete Auflage, August 2025, München

Angebote zur (Cyber-)Mobbingintervention

Informationen für Schulleitung, Lehrkräfte,
(päd.) Fachkräfte und Eltern an Schulen in München

Inhalt

Überblick der Einrichtungen und Angebote bei (Cyber-)Mobbing in der Schule	4
Maßnahmenvielfalt der Arbeit bei Gewalt und (Cyber-)Mobbing in der Schule	5
Begriffsklärung	6
Cybermobbing in Schule und Jugendhilfe	7
Das (Cyber-)Mobbingsystem	8
Standards des Arbeitskreises	9
Möglicher Ablauf einer Anfrage	10
Verzeichnis der Einrichtungen Angebote zur (Cyber-)Mobbingintervention für Schulen in München	11

Überblick der Einrichtungen und Angebote

bei (Cyber-)Mobbing in der Schule

Einrichtung	Altersstufe		Zielgruppe			
	1. - 4. ¹⁾ Klasse	ab 5. ²⁾ Klasse	Fachkräfte (z.B. Fach- beratung, Coaching, Fortbil- dungen)	Schüler* - innen (z.B. Kurz-/ Langzeit- beratung, Gruppen- angebote)	Klassen (z.B. Klassen- projekte)	Eltern (z.B. Eltern- abende, Beratung)
Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP)	✓	✓	✓		✓	✓
amanda – für Mädchen und junge Frauen		✓	✓		✓	
BRÜCKE e.V. München (KBS)	✓	✓	✓		✓	✓
BRÜCKE e.V. München (MobS)	✓	✓		✓		✓
INKOMM – AWO München gGmbH		✓	✓		✓	✓
KISKO – Erzbischöfliches Jugendamt		✓	✓		✓	
Komm! KinderschutzBund München e.V.	✓		✓		✓	✓
PIBS – Evangelisches Beratungszentrum München e.V.	✓	✓	✓	✓		✓

¹⁾ GS, FöSch ²⁾ FöSch, MS, RS, Gym, BS

Maßnahmenvielfalt der Arbeit bei Gewalt und (Cyber-)Mobbing in der Schule



Begriffsklärung

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen in der Schule

Dan Olweus definiert:

„Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler und Schülerinnen ausgesetzt ist.“

Mobbing ist Gewalt! Durch zielgerichtete Handlungen wird ein*e Schüler*in fortlaufend, wiederholt und systematisch beschämt, gedemütigt, diskriminiert, isoliert, bedroht und/oder körperlich angegriffen.

Der Begriff Cybermobbing wird verwendet, wenn diese Handlungen über Messenger Dienste und soziale Medien im Internet verbreitet werden. Der Grund für die Angriffe ist willkürlich gewählt. Zwischen Mobbing-Akteuren und Betroffenen besteht jedoch von Anfang an ein Machtungleichgewicht, dass durch die Schikanen weiter ausgebaut und verfestigt wird.

Die Mobbing-Akteure erproben und etablieren diese Handlungen in Abhängigkeit von den (fehlenden) Gegenreaktionen der Klassengemeinschaft, der Lehrkräfte und den betroffenen Mitschüler*innen. Es handelt sich um ein Gruppenphänomen an dem unterschiedliche Rollen beteiligt sind: Betroffene, Akteure, Helfer*innen, Unterstützer*innen und die scheinbar Unbeteiligten. Im Laufe der Eskalation vollzieht sich in der Klasse ein Wertewandel, der innerhalb der Gruppe zunehmend eine Legitimation für die Mobbinghandlungen schafft.

Die anhaltenden destruktiven Handlungen schädigen die betroffenen Schüler*innen nachhaltig. Ihr Verhalten verändert sich. Psychische Beeinträchtigungen bis ins Erwachsenenalter können Folgen von Mobbing sein.

Für die ganze Klasse hat Mobbing einen immensen Preis, da das Miteinander und das soziale Wachstum stark beeinträchtigt werden: Die Atmosphäre ist geprägt von Dominanzverhalten, Angst, Schuldgefühlen, Ohnmacht und Konformitätsdruck. Auch Lehrkräfte und Eltern sind von der destruktiven Dynamik betroffen.

Eine Intervention muss Mobbing nachhaltig stoppen. Betroffene und Mobbing-Akteure brauchen gleichermaßen Beratung und Unterstützung zur Überwindung der Dynamik.

Dazu sind auch Veränderungen in der Klassengemeinschaft erforderlich. Mit einem systemischen Blick lassen sich die Wechselwirkungen und Ressourcen aller beteiligten Personen erkennen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Nachhaltige Konzepte beziehen grundsätzlich die ganze Schule ein. Hier gehen Intervention, Nachsorge und Prävention ineinander über. Lehrkräfte, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Schülervertreter*innen, Mitarbeiter*innen im Ganztage / Hort und die Elternschaft können gemeinsam eine Schule so gestalten, dass Mobbing keine Chance hat.

Erstellt und beschlossen vom Arbeitskreis
Gewaltprävention und Intervention an Schulen
am 27.03.2019

Cybermobbing

in Schule und Jugendhilfe – verstehen, begleiten, handeln

Der digitale Raum ist für Jugendliche und Kinder ein zentraler Ort des sozialen Miteinanders. Über Messenger kommunizieren, Inhalte teilen, liken, kommentieren – all das gehört selbstverständlich zu ihrer Alltagskommunikation.

Soziale Netzwerke und digitale Plattformen sind fest in der Lebenswelt junger Menschen verankert.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist daher ein wichtiger Beitrag zur Prävention. Denn dieser Lebensraum bietet nicht nur Chancen, sondern auch Risiken: Problematische Dynamiken wie Ausgrenzung oder Mobbing finden heute ebenso online wie offline statt.

Cybermobbing unterscheidet sich in einigen Aspekten vom sogenannten „klassischen“ Mobbing und ist gleichzeitig eng mit diesem verknüpft. **Gemeint ist damit das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen über digitale Kanäle, etwa in sozialen Netzwerken.**

Im Schulkontext ist dabei signifikant, dass

- Cybermobbing **jederzeit und überall** stattfinden kann – auch außerhalb der Schulzeit und unabhängig vom Aufenthaltsort.
- durch **ständige Erreichbarkeit und Sichtbarkeit** ein hoher sozialer Druck entsteht.
- sich Inhalte **schnell verbreiten** und eine große Reichweite erzielen.
- die Angriffe oft **scheinbar anonym oder indirekt** erfolgen – etwa durch Memes oder das gezielte Teilen vertraulicher Inhalte.
- die ausführenden Personen häufig **aus dem direkten schulischen Umfeld** stammen und den Betroffenen persönlich bekannt sind.
- es für Betroffene **keine Pausen** vom Mobbing gibt.

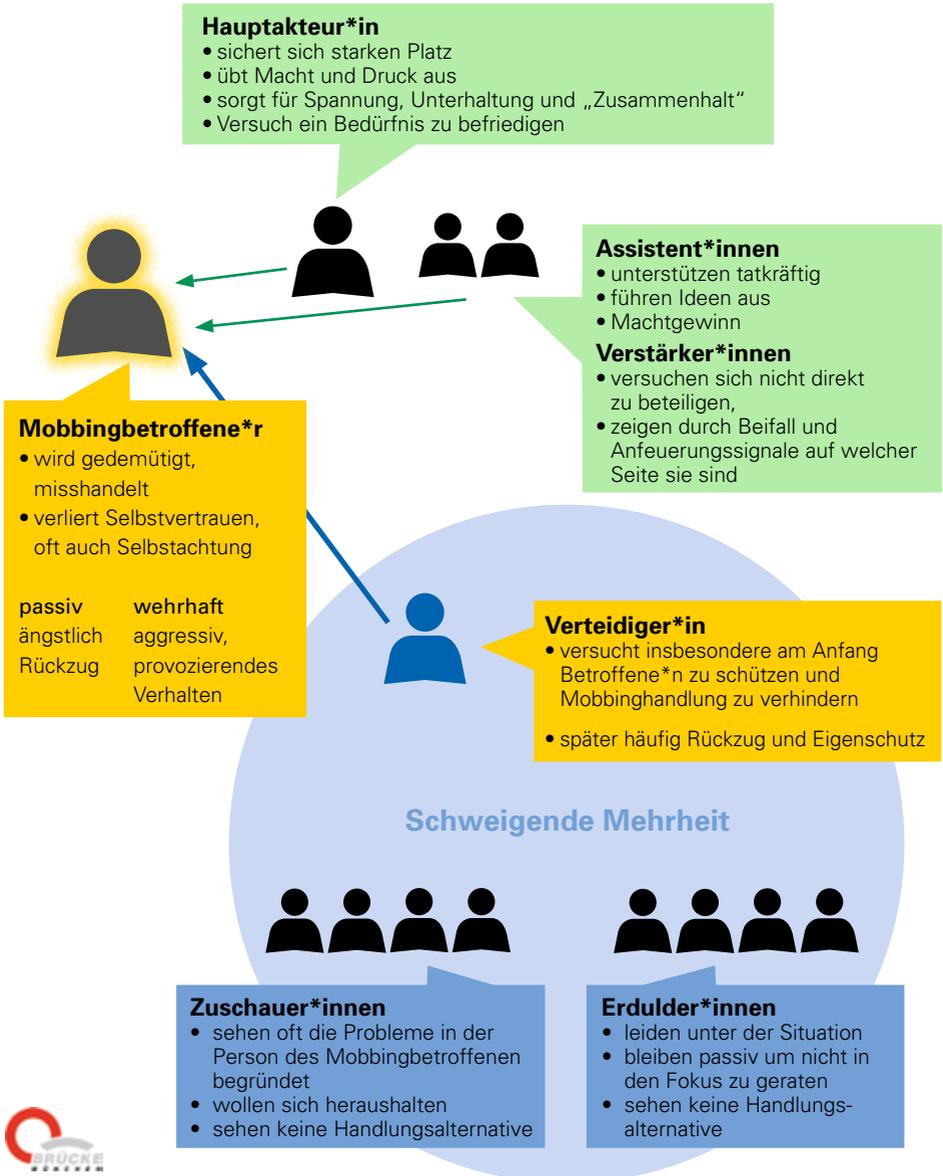
Häufig verlagert sich eine bereits bestehende Mobbingdynamik aus dem Schultag in den digitalen Raum. Für Fachkräfte und Eltern bleibt dieses Geschehen oft zunächst unsichtbar.

Dabei entstehen nicht nur emotionale Belastungen, sondern auch rechtlich relevante Situationen. Vielen Jugendlichen ist nicht bewusst, dass sie mit ihrem Verhalten gesetzliche Grenzen überschreiten – etwa durch Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung, Bedrohung oder Verstöße gegen das Recht am eigenen Bild. Auch wenn kein Straftatbestand vorliegt, kann der **Kinderschutz** relevant sein – wenn das körperliche oder seelische Wohl von Kindern und Jugendlichen gefährdet ist. Für pädagogische Fachkräfte und Eltern ist es daher wichtig, die gesetzlichen Grundlagen zu kennen. Sie geben Sicherheit im Umgang mit Grenzverletzungen und helfen, klare Signale zu setzen – auch präventiv.

Cybermobbing ist kein technisches, sondern vor allem ein soziales Problem. Gerade im schulischen Kontext ist es entscheidend, die zwischenmenschliche Ebene in den Blick zu nehmen. Es braucht Interesse am digitalen Lebensraum und Aufmerksamkeit für soziale Dynamiken und klare Haltungen im Umgang mit Konflikten und Gewalt.

Das (Cyber-)Mobbingsystem

Übersicht



Standards des Arbeitskreises

Wie wir arbeiten

Systemischer Ansatz

Alle Beteiligten an der Schule werden dem systemischen Ansatz entsprechend miteinbezogen. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen. Damit diese konstruktive Wege aus der Mobbingssituation finden können, müssen die Erwachsenen in Schule und Elternhaus ein unterstützendes Netz spannen. Wir begleiten alle Beteiligten ihren Bedürfnissen entsprechend.

Prozessorientierung

Mobbingssituationen haben in der Regel gleiche Strukturen, entwickeln und zeigen sich gleichzeitig sehr unterschiedlich. Es braucht Zeit, um die Strukturen zu analysieren und langfristig zu verändern. Wir wählen Methoden aus, die zu der jeweiligen Phase und den Bedürfnissen der Klasse bzw. der Einzelnen passen. Ziel dabei ist es, die Prozesse nah zu begleiten und so allen Beteiligten eine Stimme zu geben.

Ressourcen- & Lösungsorientierung

Unser Blick sucht das, was bereits klappt oder gut läuft. In Krisen bedeutet das meist die Suche nach der Ausnahme. Wir bieten Methoden an, die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen aktivieren. Auch regen wir die Schüler*innen an, eigene, für sie passende Lösungen, zu suchen. Das sind die Schlüssel für Intervention und nachhaltige Bearbeitung von Mobbingstrukturen.

Selbstbestimmte Beteiligung & Partizipation

Die Kinder und Jugendlichen sind eng in die Gestaltung der Projekte eingebunden, mit dem Ziel sich selbstwirksam erleben zu können. Die Schüler*innen können auch entscheiden, bei einzelnen Methodenschritten auszusetzen. Wir regen an, dass Kinder und Jugendliche sich aktiv mit ihren Grenzen und denen der anderen auseinandersetzen.

Nachhaltig

Auf jede Intervention folgt eine Phase der Nachsorge, in der die neuen Strukturen vertieft und verfestigt werden. Hier kann auch entschieden werden, weitere Vereinbarungen zu treffen und präventive Maßnahmen dauerhaft in der Klasse oder Schule zu verankern. Ziel ist eine Handlungsfähigkeit der Schulfamilie in eventuellen weiteren destruktiven Strukturen wie Mobbing und Ausgrenzung.

■ Möglicher Ablauf einer Anfrage

Fragen zur eigenen Vorabanalyse

Was haben Sie beobachtet?
Was sind Schwierigkeiten, Handlungen, Verhalten in der letzten Zeit?
Was haben Sie für Veränderungen beobachtet (bei einzelnen in der Klasse)?
Wie lange dauert die Situation schon an?
Was wurde bisher unternommen?
Was ist Ihr Anliegen/Bedarf?

Anfrage
per E-Mail/telefonisch

Analyse & Auftragsklärung

Liegen Mobbingtendenzen vor?
Gemeinsamer Blick auf die Situation

NEIN

Weiterleitung
zu anderen
Hilfsangeboten
(der Gewaltprävention)
je nach Bedarf

JA

Beginn des Mobbing- interventionsprozesses

- Beratung
- Gemeinsame Entwicklung von Handlungsstrategien
- Maßnahme
- Überprüfung ggf. Anpassung
- Nachsorge & Nachhaltigkeit
- Abschluss

Eine Mobbingintervention gelingt nur, wenn sich alle Beteiligten partizipativ miteinbringen.

Verzeichnis der Einrichtungen

Angebote zur (Cyber-)Mobbingintervention für Schulen in München

Grundhaltung

Wir achten in unserer Arbeit auf geschlechtsspezifische und intersektionale Perspektiven und berücksichtigen Vielfalt in Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität und Behinderung. Diskriminierung und menschenverachtenden Haltungen treten wir bewusst entgegen. Unsere Arbeit orientiert sich an den Standards des AK Gewaltprävention und Intervention sowie an den gesetzlichen Schutzaufträgen. Die Fachkräfte sind sensibilisiert für Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und handeln entsprechend klarer Leitlinien.

Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP)

Institut für Gewaltprävention
und demokratische Bildung

Waltherstraße 22, 80337 München

Telefon: 089 651 822 2

E-Mail: gewaltpraevention@agfp.de

Homepage: www.agfp.de



Frieden ist nicht allein die Abwesenheit von Gewalt. Für die Gestaltung eines friedlichen Miteinanders ist ein aktives Handeln von allen Beteiligten erforderlich.

Schule ist ein Ort, in den gesellschaftliche Prozesse hineingetragen und wirksam werden. Für die konkrete Konfliktbearbeitung kann es gewinnbringend sein, die gesellschaftlichen Dynamiken mit in den Blick zu nehmen und zu reflektieren.

In der Bearbeitung von Mobbing arbeiten wir besonders mit einem systemischen Ansatz und orientieren uns an dem Prinzip des *No Blame Approach*.

amanda – für Mädchen und junge Frauen Verein für psychosoziale Initiativen (Vfpl)

Gmunder Straße 7, 81379 München

Telefon: 089 725 511 2

E-Mail: info@amanda-muenchen.de

Homepage: www.amanda-muenchen.de



amanda bietet Interventionen bei Mobbing speziell in Mädchenklassen und -gruppen an.

Wir arbeiten in Anlehnung an das *Freiburger Sozialtraining*. Dies ist ein Sozialtraining für die gesamte Klasse, das bei Bedarf auch eine systemische Mobbingintervention beinhaltet. Ein systemischer und lösungsorientierter Ansatz ist grundlegend in unserer Arbeit. Wir kooperieren eng mit den Pädagog*innen an der Schule, um eine Weiterarbeit durch diese sicher zu stellen. Bei Bedarf werden auch erziehungsberechtigte Personen mit einbezogen.

Schularten:

GS/FöSch/MS/RS/Gym/BS

Klassenstufen:

1. - 13. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Klassenprojekte
- Elternabende/Beratung

Schularten:

FöSch/MS/RS/Gym/BS

Klassenstufen:

5. - 13. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Klassenprojekte

BRÜCKE e.V. München

Konfliktbearbeitung an Schulen/Fachstelle für Mediation

Peißenbergstraße 29, 81547 München

Telefon: 089 419 521-24

E-Mail: kbs@bruecke-muenchen.de

Homepage: www.bruecke-muenchen.de



Unser Angebot **MobbingCoach** bietet individuelle & prozessorientierte Fachberatung, Coaching & Begleitung von pädagogischen Fachkräften & deren betroffenen Schüler*innen bei Mobbingverdacht & Mobbinggeschehen. Wir arbeiten mit einem ganzheitlichen, systemischen Ansatz.

Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrer*innen & Schulsozialarbeiter*innen - JaS

Schularten:

GS/FöSch/MS/RS/Gym/BS

Klassenstufen:

1. - 13. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Klassen- und Gruppenangebote
- Schüler*innenmediation
- Elternabende

BRÜCKE e.V. München

Modellprojekt (MobS)

Mobbingintervention für betroffene Schüler*innen

Grillparzerstraße 46, 81675 München

Telefon: 089 200 021 800

E-Mail: mobs@bruecke-muenchen.de

Homepage: www.bruecke-muenchen.de



MobS bietet parteiliche Beratung und Begleitung für Mobbing-Betroffene. Im Fokus steht die betroffene Person. Ziel ist die Erarbeitung von Bewältigungsstrategien, Resilienzförderung, die Stärkung des Selbstwertgefühls und Empowerment.

Das Angebot ist niederschwellig für Schüler*innen gestaltet.

Schularten:

GS/FöSch/MS/RS/Gym/BS

Klassenstufen:

1. - 13. Klasse

Angebote:

- Beratung von Schüler*innen und Eltern
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungsbetrieben (Klassenleitungen, Schulpsycholog*innen, Schulsozialarbeiter*innen) und anderen Beteiligten (z.B. Ausbilder*innen in Betrieben bei Berufsschüler*innen)
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. Erziehungs- und Eingliederungshilfen)

INKOMM - Projektzentrum Interkulturelle Kommunikation Beratungsdienste der AWO München gemeinnützige GmbH



Rupprechtstraße 29, 80636 München

Telefon: 089 121 643 06

E-Mail: inkomm@awo-muenchen.de

Homepage: <http://inkomm.awo-muenchen.de>

Systemische Mobbingintervention in Anlehnung an das Freiburger Sozialtraining und systemische Mobbingintervention beinhaltet:

- ein vorgeschaltetes Sozialtraining zur Klärung der Bedarfslage in der Klassengemeinschaft
- Durchführung der systemischen Mobbingintervention mit der Klasse
- Intensive Nachbetreuung der Umsetzung der vereinbarten Ansätze.

Schularten:

FöSch/MS/RS/Gym/WS/BS

Klassenstufen:

5. - 13. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Klassenprojekte
- Elternabende/Beratung

Referat Jugend und Schule - KISKO Erzbischöfliches Jugendamt München

Preysingstraße 93, 81667 München

Telefon: 089 480 922 2 10/18

E-Mail: kisko@jugendundschule.de

Aktuelle Angebote: www.jugendundschule.de



Ein KISKO Training will Veränderungen initiieren, damit ein positives Wertegefüge in einer Klasse wieder hergestellt werden kann.

Die durch Ausgrenzung / Mobbing entstandenen Verletzungen können in einem sicheren Rahmen angesprochen und bearbeitet werden.

Wir unterstützen und beraten Lehrkräfte und das pädagogische Fachpersonal damit nachhaltige Lösungen gefunden werden können.

Schularten:

FöSch/MS/RS/Gym/BS

Klassenstufen:

5.- 13. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Klassenprojekte

Komm, wir finden eine Lösung! Gewaltprävention und Mobbingintervention für die Grund- und Förderschule Der Kinderschutzbund München e.V



Hermann-Schmid-Str. 10, 80336 München

Telefon: 089 500 289 29

E-Mail: komm@dksb-muc.de

Homepage: www.kinderschutzbund-muenchen.de

Das Komm!-Projekt arbeitet systemisch und lösungsorientiert. Bei der Intervention in Klassen mit Mobbingstrukturen legen wir großen Wert darauf, alle Akteure an der Schule miteinzubeziehen. In einer guten Absprache werden die möglichen Maßnahmen – Begleitung der Lehrkraft, Klassentrainings, Elternabende, Fortbildung etc. – aufeinander abgestimmt. So kann ein Rahmen geschaffen werden, in dem alle Kinder geschützt sind und die Klasse wieder zu einem konstruktiven Miteinander zurückfinden kann.

Schularten:

GS/FöSch/Kita/Hort

Klassenstufen:

1. - 6. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Klassenprojekte
- Elternabende/Beratung

PIBS - Psychologische Information und Beratung für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte Evangelisches Beratungszentrum München e.V.

Echardinger Straße 63, 81671 München

Telefon: 089 590 482 70

E-Mail: pibs@ebz-muenchen.de

Homepage: www.ebz-muenchen.de



PIBS bietet persönliche Einzelberatung an, wenn Kinder und Jugendliche als Betroffene oder Täter in Konflikte oder Gewalt in der Schule oder im Kreis der Gleichaltrigen verwickelt sind.

Unsere Berater*innen mit therapeutischer Zusatzausbildung und Erfahrungen im Schulbereich beraten Kinder, ihre Eltern, aber auch Lehrkräfte und alle im schulischen Umfeld Tätigen.

Während der Schulzeit findet mittwochs von 13 - 14 Uhr eine offene Telefonsprechstunde statt.

Wir bieten außerdem schulhausinterne Lehrer*innenfortbildungen und Eltern-Informationsveranstaltungen an.

Schularten:

GS/FöSch/MS/RS/Gym/BS

Klassenstufen:

1. - 13. Klasse

Angebote:

- Fachberatung, Coaching, Fortbildung
- Gruppenangebote für Kinder und Erwachsene
- Elternabende/Beratung
- Außen-Sprechstunde im Jugendinformationszentrum (JIZ)



Weitere Angebote:

In dieser Broschüre finden Sie weitere Unterstützungsmöglichkeiten und Angebote zur Prävention bei Gewalt und Mobbing.

Download auf den Seiten der Einrichtungen



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Die Erstellung dieser Broschüre wurde von der Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Stadtjugendamt finanziert.